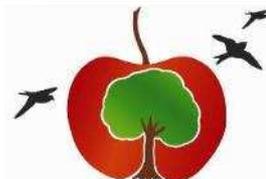


»**Streuobstblätter**«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Liebe Mitglieder und Freunde des Lüneburger Streuobstwiesenvereins,

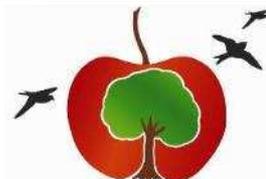
die Redaktion der Streuobstblätter wünscht allen Lesern ein schönes und erfolgreiches Jahr 2015. Was mag das neue Jahr bringen? Welche Wünsche werden erfüllt, welche guten Vorsätze werden durchgehalten? Wir vom Lüneburger Streuobstwiesen e.V. wünschen uns weiterhin Erfolge für den Erhalt von alten Streuobstwiesen und das möglichst viele neue entstehen, die uns und unsere Nachfahren erfreuen mögen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Die Redaktion

Inhalt

AKTUELLES AUS DEM VEREIN	2
AG STREUOBST	4
AG SCHILDSTEIN	4
AG HARMSTORF	4
AG SORTENERHALT	4
AG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	4
DIE VERGESSENEN SOMMERÄPFEL	5
AGRAR-POLITIK	13
FREIHANDELSABKOMMEN & DIENSTLEISTUNGS-DEREGULIERUNG.....	13
OBSTSORTENPORTRAIT	16
SOMMERSORTE KLARAPFEL	16
DIE TIERE DER STREUOBSTWIESE	20
GARTENROTSCHWANZ – <i>Phoenicurus phoenicurus</i> LINNAEUS, 1758	20
TERMINE	24
IMPRESSUM	25



Aktuelles aus dem Verein

Am 02. Februar 2015 findet unsere diesjährige **Mitgliederversammlung** statt. Neben einem Bericht über die Ereignisse und Tätigkeiten aus dem vergangenen Jahr, stehen Neuwahlen zum Vorstand an. Neu gewählt werden müssen ein/eine Schatzmeister/in und jemand als zweiter Beisitzer.

Derzeit liegen die meisten Tätigkeiten, die für ein erfolgreiches Funktionieren eines Vereins notwendig sind, bei mir. Dies ist auf Dauer nicht weiter möglich. Zum einen sehen das Vereinsrecht und unsere Satzung verschiedene Positionen mit dazugehörigen Aufgaben vor, zum anderen ist die Arbeitsbelastung für mich alleine nicht mehr zu schaffen.

Unsere Satzung beschreibt unsere Vereinsaufgaben so: „*Zweck des Vereins ist die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege mit dem Ziel, Streuobstbestände in Nordost-Niedersachsen, insbesondere in der Region Lüneburg zu erhalten, zu sichern und auszubauen*“.

Grafisch veranschaulicht die Abbildung 1 unsere Aufgaben und die Art und Weise, wie wir die satzungsgemäßen Vorgaben leben. Wir sammeln Wissen über Streuobst und geben es weiter. Wir beraten bei Fragen rund um Obstbäume und Streuobstwiesen und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Dabei können und sollen sich alle Mitglieder einbringen. Auch ohne fundiertes Streuobstwissen verstehen wir uns als Zusammenschluss von Interessierten, die gemeinsam Wissen erarbeiten oder uns einfach nur treffen, gemeinsam arbeiten und gemeinsam Spaß haben, die Begeisterung teilen.

Für die inhaltliche Arbeit in den AG's oder für konkrete aktive Aufgaben auf unseren Streuobstwiesen finden sich immer wieder Mitglieder oder auch Nichtmitglieder. Damit wir diese Arbeiten im Rahmen eines gemeinnützigen Vereins durchführen und ggf. Fördergelder beantragen können, sind bestimmte administrative Aufgaben im Verein notwendig. An dieser Stelle sind wir jedoch mit drei Personen im Vorstand und einer Beisitzerin zu wenige (vergl. Abbildung 2). Das ist auf Dauer nicht durchzuhalten.

Wenn wir nun zwei Positionen neu besetzen, dann können wir die Vereinsaufgaben wieder auf mehr Schultern verteilen und dann ist es auch nicht zu viel Aufwand für jeden Einzelnen. Auch wer im Beirat mitarbeiten möchte ist herzlich willkommen, auch ohne obstbauliches Fachwissen. Der Beirat unterstützt den Vorstand, ist bei den Vorstandssitzungen dabei (ohne Stimmrecht), kann mitdiskutieren und Vorschläge einbringen.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal den bisherigen Mitgliedern des Vorstandes für Ihre Arbeit danken. Insbesondere ist Cornelia Bretz zu nennen, die trotz ihrer schweren Krankheit die Kasse bis zum Spätsommer geführt hat und auch Eberhard Parnitzke, der mit seinem Fachwissen sehr viel zum Erfolg dieses Vereins beigetragen hat.

Um vielleicht besser einschätzen zu können, wie viel Arbeit auf jemanden zukommt, der oder die mit dem Gedanken spielt für eine Position im Vorstand zu kandidieren, soll hier kurz auf mögliche

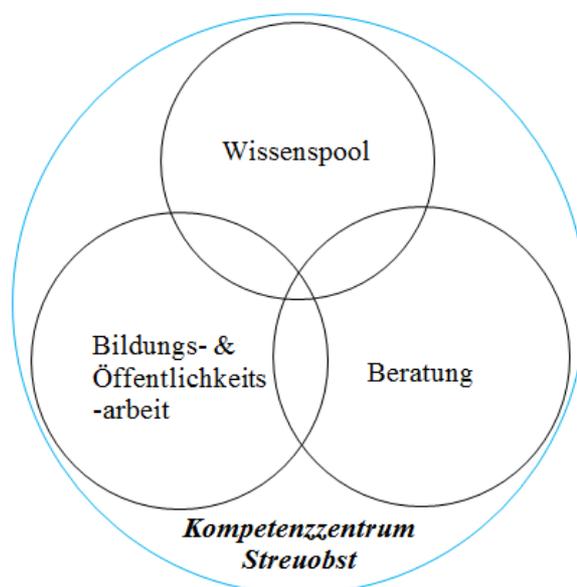
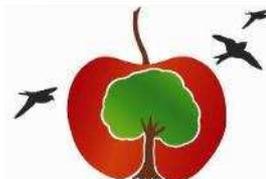


Abbildung 1: Aufgabenschwerpunkte des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

»Streuobstblätter«

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Aufgaben eingegangen werden. Eine detaillierte Verteilung wird im neu zusammengesetzten Vorstand dann natürlich abgestimmt.

Schatzmeister/in

Führen der Kasse; Tätigen von Überweisungen bei Rechnungseingang; Einzug der Mitgliedsbeiträge über SEPA; Rechnungsstellung für Mitglieder ohne SEPA-Einzugsermächtigung; Überwachung der Zahlungseingänge (Online-Banking); Teilnahme an ca. 7 Vorstandssitzungen pro Jahr

Beisitzer/in (Schriftführer/in)

Schreiben der Protokolle bei der Jahreshauptversammlung und den Vorstandssitzungen; Unterstützung bei der Koordination von AG-Terminen; ggf. Schreiben von Pressemitteilungen; Teilnahme an ca. 7 Vorstandssitzungen pro Jahr



Abbildung 2: Organisation des Lüneburger Streuobstwiesen e.V. mit Stand 01.01.2015. Es sind einige Positionen unbesetzt (N.N.) mit den dazugehörigen Aufgaben.

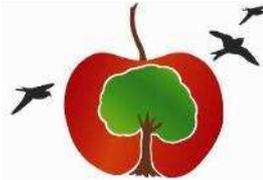
Ich hoffe, dass möglichst viele Mitglieder zur Mitgliederversammlung kommen. Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir den Verein weiter voranbringen.

Dr. Olaf Anderßon (Vorsitzender)

»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



AG STREUOBST

Die AG Streuobst macht derzeit eine kurze Winterpause. Ab März sind wir wie gewohnt wieder an jedem ersten Montag im Monat ab 19 Uhr im Sportrestaurant des MTV zu finden. Auch für 2015 gibt es schon wieder viele Ideen für kleine Kurzvorträge rund um das Thema Streuobst.

Koordinator: Dr. Olaf Anderßon

AG SCHILDSTEIN

Am Schildstein findet regelmäßig am dritten Samstag im Monat ein Aktionstag statt. Auch hier herrscht derzeit Winterpause. Der erste Aktionstag auf unserer Streuobstwiese ist voraussichtlich der 21. März 2015.

Koordinator: Wolf Waltje

AG HARMSTORF

Die AG Harmstorf trifft sich zum Baumschnittworkshop am **28. Februar 2015** auf der Streuobstwiese in Harmstorf. Ein Shuttle-Service von Dahlenburg wird bei Interesse eingerichtet und Mitfahrgelegenheiten aus Lüneburg organisiert. Wer Interesse hat, seine Schnittkenntnisse zu vertiefen, möge sich bitte beim Verein anmelden.

Koordinator/in: N.N.



Abbildung 3: Tafel über Insektenquartiere auf der Modellstreuobstwiese "Am Schildstein"

Foto: Julia Gerdson

AG SORTENERHALT

Schwerpunkt dieser AG ist das Auffinden und die Erhaltung seltener und lokaler Sorten. Derzeit erarbeitet die Arbeitsgruppe einen Bewertungskatalog für Streuobstwiesen.

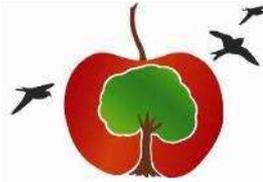
Die Datenbank auf unserer Internetseite wurde dahingehend angepasst, dass dort nur noch alle die Sorten aufgeführt sind, die im Landkreis Lüneburg und angrenzenden vorkommen (www.streuobst-lueneburg.de/obstsorten.php). Derzeit sind 158 Apfel- und 18 Birnensorten erfasst. Wer weitere Sorten im Landkreis oder der Stadt Lüneburg kennt, die hier noch nicht aufgeführt sind, der melde sich bitte bei den Koordinatoren der AG Sortenerhalt.

Koordinatoren: Dr. Olaf Anderßon & Hermann Stolberg

AG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die AG Öffentlichkeitsarbeit will sich wieder regelmäßig treffen jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 17 bis 18:30 Uhr. Ein Ort wird noch festgelegt. Es gibt verschiedene Themen z.B. die Vorbereitung des Apfelfestes.

Koordinator/in: N.N.



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Die vergessenen Sommeräpfel

„... Mit den Sommeräpfeln ist es so eine Sache – sie finden selten schnell und überall Freunde! Zu Unrecht, wie wir finden ...“

Kurzer Genuss, kein Lagerobst

Der Pflückzeitpunkt ist bei den allermeisten Sommersorten auch gleichbedeutend mit dem Reife- und Genusszeitpunkt. Die Sommerreife: In etwa ab Mitte Juli - eher 3. Juliwoche -, dann bis Ende August, je nach Sorte. Kaum ein Sommerapfel hält sich auch nur bis in den Herbst hinein und so endet spätestens vier Wochen nach der Ernte auch schon der Genusszauber.

Einige Sorten, wie unser bekanntester Sommerapfel, der Klarapfel, halten gar nur zwei Wochen durch im Lager. Dabei gilt traditionell der Jacobitag, also der 25. Juli, bei uns im Norden als Beginn des „Sommerapfelsegens“. Unser Klarapfel wird deshalb auch vielerorts „Jakobiapfel“ genannt.

Altes Vorurteil: Sommersorten (sind) von geringwertigem Geschmack

Sommeräpfel gelten oft geschmacklich als geringwertig und in einigen Sortenbeschreibungen sind Formulierungen zu lesen wie: „... für einen Sommerapfel recht guter Geschmack“ oder ähnliches. Möglich, dass der Klarapfel nicht jedermanns Sache ist, aber es existieren noch eine ganze Kollektion geschmacklich weitere hervorragende Sommersorten und am Ende dieses Artikels geben wir eine Sortenübersicht.

Kaum kommerzielle Vermostung möglich

Und auch die Mostereien denken nicht daran, zu Jakobi schon für die Sommeräpfel Ihre Pforten zu öffnen – und so weiß auch niemand so recht, wie denn so ein Sommerapfelsaft wirklich schmeckt!

Ein Credo für die Sommeräpfel! In der einschlägigen Literatur heißt es beispielsweise für den Klarapfel knapp: „... Mostherstellung ist möglich, aber außergewöhnlich ...“.

Ein Dilemma – die übersehenen Sommerapfelsorten

Und auch der kunterbunte Betrieb auf den Apfelfesten mit Sortenbestimmungen findet zur Zeit der Sommersortenreife in aller Regel noch nicht statt, aber wir pomologisch Interessierten vermuten schon sehr lange, dass nicht nur auf unseren Streuobstwiesen im Landkreis, sondern auch in mach einem lauschigen Uralt-Obstgarten die eine oder anderer spannende Sommerapfelsorte Jahr für Jahr wiederholt unbeachtet zu Boden fällt!

Im Jahr 2015 – unser Sommerapfelmeeting

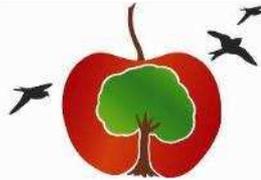
Wir vom Lüneburger Streuobstwiesen e.V. wollen die vergessenen Sommeräpfel in den Fokus des öffentlichen Interesses rücken und planen für dieses Jahr (2015) ein „Sommerapfelmeeting“ und rufen unsere Mitglieder und Vereinsfreunde schon heute auf, uns fleißig Ihre Sommersorten zu melden und möglichst auch mit unbekanntem Sorten zur Bestimmung aufzuwarten. Was Sommersorten sind, zeigen wir im Anhang dieses Artikels – in Form von Bildern.

Da der Reifeübergang auch bei den Sommersorten fließend ist, wird auch die ein oder andere September- Frühherbstsorte mit erwähnt.

»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Eine kleine Klarapfelanekdote

Aber zurück zum Klarapfel als vielleicht prominentesten Vertreter aus der alljährlich wiederkehrenden Sommerapfelkollektion.

Es ist so, dass die Liebe zum Klarapfel die Apfelkenner und -kennerinnen streng in zwei Lager teilt.

Um es gleich auf den Nenner zu bringen:

Man(-n) / Frau liebt diesen Apfel über alles – oder eben ganz und gar nicht!

Dazwischen gibt es keinen Graubereich – nur Vakuum.

Dabei sind die Klarapfelgourmets „möglicherweise“ im Vorteil; denn wie so oft liegt auch hier das Spannende im Detail.

In seiner kurzen Reifezeit am Baum von geschätzten 14 Tagen, und dann noch in der darauffolgenden bescheidenen Lager-Toleranzzeit von weiteren zwei Wochen (bevor der Apfel endgültig mehlig wird), durchwandert der Klarapfel nämlich beinahe täglich unterschiedliche Geschmacksnoten.

Die Klarapfelkenner wissen das natürlich ganz genau – die Sache mit der Geschmacksvariabilität der reifen Klaräpfel. Äußert der etwas unkundigere „Klarapfelbesitzer“ doch noch häufig: „Mal schmeckt er, dann mal wieder gar nicht!“ – was zweifelsohne stimmt –, bleibt doch zu hoffen, dass auch „der Klarapfelamateur“ das große Klarapfelgeheimnis irgendwann einmal für sich lüftet – dieser Beitrag hier mag dazu dienlich sein.

... Es soll nämlich hier und da ein nett anzumutender Sport bei den wahren „Klarapfelprofis“ sein, diese Frucht zur Genussreife täglich, ja häufig zur ähnlichen Uhrzeit, direkt von Baum zu verkosten, und später dann auch noch konsequent das Lagerobst – bis zur Welke.

Macht summa summarum etwa 4 Wochen Verkostungszeit.

Das „Maximum“ des positiven Gaumenerlebnisses wird dann fein säuberlich notiert, sicher aufbewahrt, mit Gleichgesinnten diskutiert – und dann bis zu nächsten Jahr!

Kenner behaupten, dass der Klarapfel seine höchste Geschmacksvielfalt innerhalb von nur drei bis fünf Tagen während der gesamten Genussreifezeit entfaltet. Aber welche zusammenhängenden Tage maximaler Genussreife es sind, ist Jahr für Jahr neu herauszufinden und immer wieder völlig offen!

Wie schmeckt dann wohl erst ein frisch gepresster Klarapfelsaft von täglich frisch geernteten Klaräpfeln? Das schneeweiße Klarapfelmus ist ja gut bekannt und beliebt!

Herkunft unserer Sommeräpfel

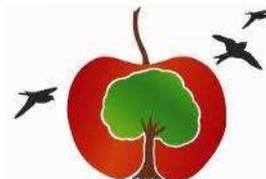
Unser Klarapfel stammt aus Lettland und wurde von dort aus schon seit 1850 verbreitet – wir stellen diesen Apfel in diesem Newsletter in der Sortenbeschreibung vor.

In vergangenen Zeiten wurde er gerne auf den ebenfalls „früh abschließenden“ Holsteiner Doucin Apfel veredelt. Aus dem Doucin-Apfel entstanden unsere heute verwendeten „mittelstarken“ M4-Unterlagen.

Sehr häufig stammen unserer Sommerapfelsorten aus Regionen und Ländern mit kurzen Vegetationsperioden, zu nennen sind hier exemplarisch:

»Streuobstblätter«

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Die baltischen Länder (Apfelvertreter: Klarapfel); Schottland (Apfelvertreter: James Grieve) und Russland (Apfelvertreter: Charlamowsky). Dort stellen diese Äpfel ganz normale Herbstsorten dar!

Aber auch in unseren Breiten konnten Sommerapfelsorten entstehen, wie zum Beispiel der vermutlich aus Thüringen stammenden „Pfirsichrote Sommerapfel“.

Sommersorten – vier Praxistipps!

1. Durch die Wahl eines Sommersortenapfels – und es muss nicht immer der Klarapfel sein – kann die Versorgungslücke zwischen den schwindenden Apfel-Vorjahrs-Lagerbeständen und der beginnenden Apfelerntesaison klein gehalten werden. Beispiel: Die Lagerfähigkeit eines Eiserapfels reicht bis in den Mai des Folgejahres hinein – und der Klarapfel fruchtet schon Ende Juli! Bei kluger Sortenwahl besteht so nur eine „Versorgungslücke“ mit eigenem frischem Obst von maximal 2 Monaten! Und sowohl Eiserapfel als auch die allermeisten Sommerapfelsorten eignen sich durchaus für den kleineren Hausgarten und für die Streuobstwiese allemal! Dabei sind die Sommersorten häufig sehr robust und nicht besonders anspruchsvoll in der Pflege und den Bodenansprüchen.
2. Der Rote Margerithen Apfel gilt als verschollen – hier lohnt die „Spurensuche“. Dieser schöne Apfel fruchtete einst noch vor dem Klarapfel.
3. Der heutzutage äußerst seltene, früher in Deutschland sehr verbreitete und seit 1650 bekannte „Weiße Astrachan (Südrussland)“ ist (wieder) im Handel erhältlich: <http://www.baumschulehager.de/>. Die leicht rosenapfelwürzigen saftigen Früchte sind Tafeläpfel allererster Güte, die im August Genussreife erlangen.
4. Charlamowsky: Die Genussreife beim Charlamowsky liegt im August und es können Äpfel am Baum bis in den September hinein nachreifen. Dazu sollte er drei bis vier Mal durchgepflückt werden, mit diesem „Trick“ verfügen wir noch im September über „Sommeräpfel“ vom Charlamowsky, die wir dann neben der frühen Herbstsorte „Gravensteiner“ in die Obstschale legen können – wenn auch nur für kurze Zeit.

Der mildsaure Apfel liefert, ähnlich wie der Klarapfel, weißes Apfelmus. Er trägt stark ohne zu alternieren und „schlägt“ so noch den Massenträger „Gravensteiner“- welcher ja bekanntlich als darauffolgende Frühherbstsorte sodann seinen Fruchtsegen über uns ergießt.

Sommersorten-Neuzüchtungen

Einige wichtige Sommersorten der Gegenwart werden genannt:

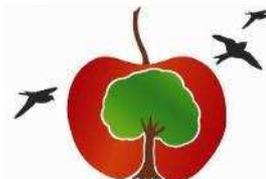
Sorte „Jamba“ (1954 in York-Niederelbe) = Melba x James Grieve

Sorte „Astramel“ (1965 York-Niederelbe) = Roter Astrachan x (James Grieve x Melba)

Sorte „Piros“ (seit 1985 im Handel - Pillnitz) = Helios x Apollo

Sorte „Summerred“ (seit 1960 im Handel – Kanada) = Sämling von Summerland = (McIntosh x Golden Delicious) x unbekannt

Definition Sommersorten



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Wir definieren hier Sorten also solche, die eine Reifeperiode von Mitte Juli bis etwa Ende August aufweisen.

Einige wichtige, unmittelbar zu Septemberbeginn folgende Frühlingsarten, werden namentlich genannt, zumal viele dieser Sorten in unserer Region vorkommen. Insbesondere bei den späten Augustsorten / Anfang September-Sorten gibt es der Natur nach Überschneidungen zu den Frühlingsarten, etwa bei der wertvollen Frühlingsart „James Grieve“ (Reife 09).

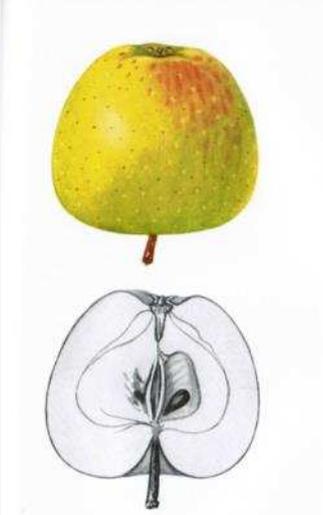
Zu den Abbildungen

Wir geben im Folgenden einen kleinen Überblick über gängige Sorten – die wir nicht als Sortenempfehlungen verstanden wissen wollen. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, obwohl die Übersicht recht umfangreich ist und auch mögliche Sorten aus unserer heimischen Region in den Focus rückt.

Wo jedoch „gute“ Darstellungen der Äpfel nicht zur Verfügung standen, wurde nur die Sorte genannt, auf möglicherweise irreführende Abbildungen wurde verzichtet.

Gerne füllt der Verfasser diese Abbildungslücke, wenn ein Leser / eine Leserin gute Fotos, Zeichnungen oder gar Früchte der fehlenden Sorten zur Verfügung stellt.

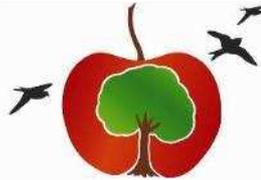
Tabelle 1: Ausgewählte Sorten

Klarapfel	Früher Victoria	Helios
 <p data-bbox="124 1816 181 1834">Klarapfel</p> <p data-bbox="320 1816 469 1839">Reife E1-A8 Deckfarbe seltene Ausnahme</p>	 <p data-bbox="596 1816 687 1834">Früher Victoria</p> <p data-bbox="815 1816 900 1839">Reife A-M8 Deckfarbe selten</p>	

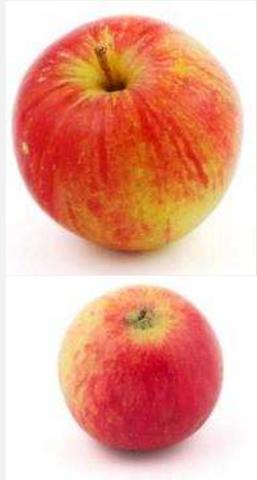
»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



George Cave; Aldinger George Cave (1923)



Pfirsichroter Sommerapfel

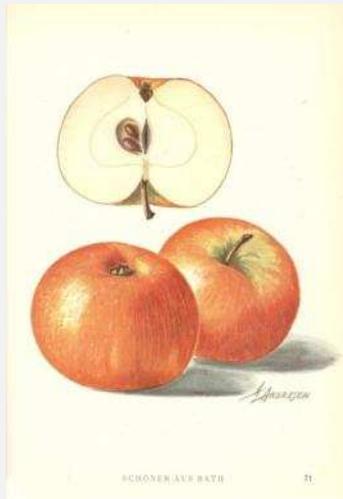


Charlamowsky



Schöner aus Bath

(Quelle: www.obstsortendatenbank.de)



Lord Grosvenor

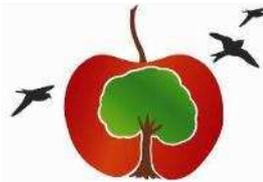
(Quelle: Müller-Diemitz; Bissmann-Gotha u.a.: Deutschlands Obstsorten)



Lord Suffield

(Quelle: Müller-Diemitz; Bissmann-Gotha u.a.: Deutschlands Obstsorten)





Croncels



Roter Astrachan

(Quelle: BUND Lemgo-Obstsortendatenbank)



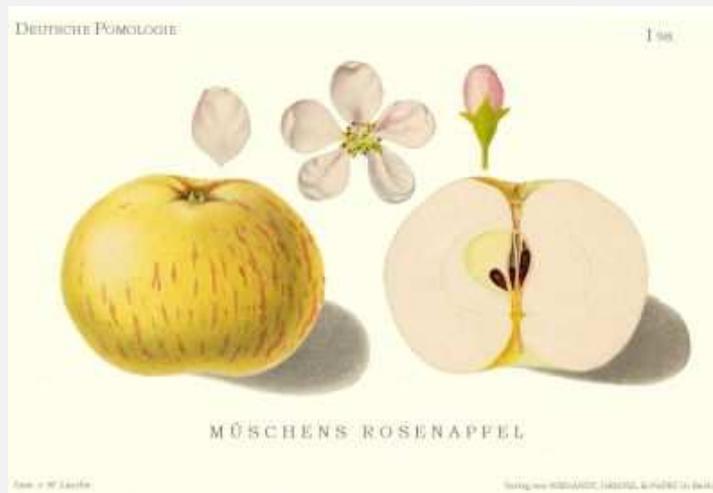
Weißer Astrachan

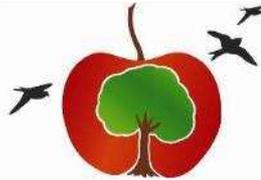
(Quelle: BUND Lemgo-Obstsortendatenbank)



Müschens Rosenapfel

(Quelle: Lauche; Deutsche Pomologie)





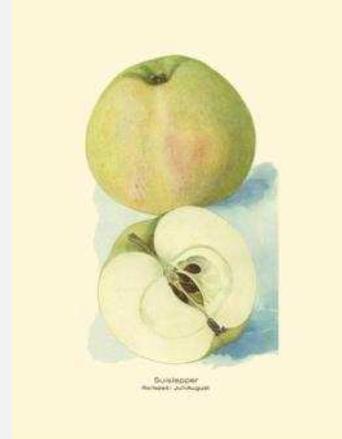
Ulhorns Augustkalvill

(Quelle: BUND Lemgo-Obstsortendatenbank)



Suislepper

(Quelle: BUND Lemgo-Obstsortendatenbank)



Discovery (1949)

(Quelle: www.gartenbaumschule-kraemer.de)



Weißer Sommertaubenapfel

(Quelle: BUND Lemgo-Obstsortendatenbank)



Stark Earliest

(Quelle: www.sortengarten-burgenland.at)



Ohm Paul

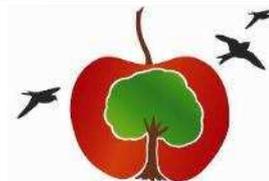
(Quelle: www.deutschlands-obstsorten.de)



»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Weitere erwähnenswerte (alte) Sommerapfelsorten – ohne Bilder:

- Lodi
- Melba
- Vista Bella
- Mantet

Literatur

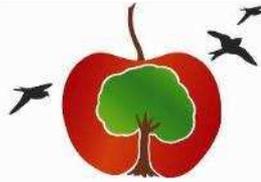
- KOLOC, Rudolf: Wir zeigen Apfelsorten. 5. Aufl. Radebeul: Neumann Verlag, 1972
- KOLOC, Rudolf: Wir zeigen weitere Apfelsorten. 2. Aufl. Radebeul: Neumann Verlag, 1965
- PETZOLD, Herbert: Apfelsorten . 3. Aufl. Radebeul: Neumann Verlag, 1984
- ANONYMUS: Unsere besten Deutschen Obstsorten. Bd.1; Tafel 49. 6. Aufl. Wiesbaden: Verlag Rud. Bechtold & Comp, 1929
- KRÜMMEL, Hans; GROH, Wilhelm; FRIEDRICH, Gerhard: Deutsche Obstsorten Lfg.5 Apfelsorten. Berlin: Deutscher Bauernverlag, 1958:
- Ohne Autor: Gartenzeitschrift Nach der Arbeit; erschienen 1935 bis 1956; Tafel 047

Internetquellen

- BUND-Lemgo
www.bund-lemgo.de/alte-obstsorten.html
- Arche-Noah Magazin Juli 2011: Titel: Juliäpfel
www.arche-noah.at/files/anmag_03-11_web_small.pdf

Weitere Internetquellen sind im Artikel genannt...

Hermann Stolberg



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Agrar-Politik

FREIHANDELSABKOMMEN & DIENSTLEISTUNGS-DEREGULIERUNG

Leben wir in Europa und in den USA bereits in einer Konzerndiktatur?

Wiederholt kann in der seriösen Presse über die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA gelesen werden. Als aufgeklärter Bürger fragt man sich bei der Lektüre für gewöhnlich: Kann das wirklich sein, was dort geschrieben steht?

Wie kann es sein, dass Politiker, die vom Volk gewählten Vertreter, sich ernsthaft Gedanken machen über die Zulassung von „Chlorhühnchen“ oder, wie gerade wieder im Spiegel und der LZ zu lesen, war den „Nürnberger Rostbratwürstchen“ aus Kentucky und die Lüneburger Heidekartoffel aus Denver? Und wie können demokratische Regierungen überlegen, die Streitfälle vor Schiedsgerichten klären zu lassen, die außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit agieren sollen? Das aufweichen von Europäischen Standards im Umwelt- und Natur- und Verbraucherschutz wird billiger in Kauf genommen. Aber wofür?

Erklärbar wird dies nur mit der Macht von Großkonzernen. Geht es uns wirklich so schlecht, dass dies alles notwendig ist? Der Abbau von Zöllen und Bürokratie ist sicher zu begrüßen, aber dies darf nicht zu Lasten der Souveränität von Staaten und Rechten von Bürgern gehen. Was hier durchgesetzt werden soll, nützt in erster Linie Großkonzernen. Die von einigen Politikern geäußerten positiven Effekte von einer Zunahme von Arbeitsplätzen oder des Pro-Kopf-Einkommens basiert auf einzelnen Studien, die von sehr positiven Einschätzungen ausgehen. Ebenso viele Studien existieren dazu, die genau das Gegenteil aussagen, nämlich von Arbeitsplatzverlusten in Europa und sinkenden Einkommen. Was steckt alles dahinter?

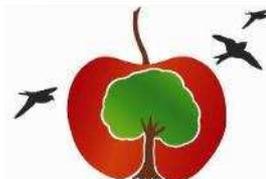
CETA

Das *Comprehensive Economic and Trade Agreement* (CETA) ist ein geplantes Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada. Seit 2009 wurde im Geheimen dieses Freihandelsabkommen verhandelt. Erst durch eine nicht autorisierte Veröffentlichung von geheimen Papieren im September 2014 kam dieses Vorhaben an die Öffentlichkeit. Es beinhaltet u.a. Aussagen, die es Unternehmen ermöglichen sollen, bei veränderter Rechtslage von Staaten Schadenersatz zu fordern. So soll es möglich sein einen Staat zu verklagen, wenn dessen Regierung Gesetze verabschiedet, die gegen wirtschaftliche Interessen von ausländischen Unternehmen stehen. Die Etablierung einer von Konzernen abhängigen „Paralleljustiz“ ist in Deutschland verfassungswidrig.

TTIP

Das *Transatlantic Trade and Investment Partnership* (TTIP) ist ein weiteres geplantes Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA. Die im Eingang genannten Themen sind diesem Abkommen zuzuschreiben. Das Freihandelsabkommen wird wiederum geheim verhandelt. Nicht einmal Abgeordnete des Europäischen Parlaments dürfen die Verhandlungsdokumente einsehen.

Als Reaktion auf die Finanzkrise hatten die USA schärfere Regeln im Finanz- und Bankensektor durchgesetzt. Dazu gehört das teilweise Verbot riskanter Finanzprodukte, die als einer der Auslöser der Krise gelten. Mit TTIP ist die Rücknahme von Kontrollen und einschränkenden Regeln für den Finanzsektor im Gespräch, was besonders der Deutschen Bank zugutekommen soll.



TISA

Das *Trade in Services Agreement* (TiSA) ist eine in Verhandlung befindliche Sammlung von Vereinbarungen zwischen 50 verschiedenen Staaten (darunter die USA, Europa sowie Länder aus Südamerika und Asien). Tisa will die Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte. Dazu zählen Branchen wie Verkehr, Finanzen, Bildung oder Gesundheit.

TISA wird von Regierungsvertretern in der australischen Botschaft in Genf geheim verhandelt. Die Dokumente sollen sogar fünf Jahre nach in Kraft treten geheim bleiben!

Was bisher bekannt wurde, könnte bedeuten, dass einmal entschiedene Privatisierungen z.B. die

Privatisierung von kommunalen Wasser- oder Elektrizitätswerken nicht mehr rückgängig gemacht werden darf.

Die USA fordern, dass jedes Tisa-Mitglied Finanzkonzernen erlauben solle, Informationen frei aus seinem Gebiet zu transferieren. Ein Angriff auf den europäischen Datenschutz.

Offiziell heißt es, es sollten Bürokratie und Handelsschranken abgebaut werden. Damit verbunden wären aber auch der Entzug staatlicher Kontrolle z.B. im Bankensektor. So könnten zukünftig die Volks- und Sparkassen an ausländische Investoren verkauft werden.

Dazu wird darüber verhandelt, dass Konzerne, die sich in einem Land etablieren wollen, in diesem keine Niederlassung mehr haben müssen. Das bedeutet, dass das Unternehmen in diesem Land nicht mehr unter die Gerichtsbarkeit fällt.

CETA, TTIP, TISA und der Naturschutz

Wenn diese Verträge und Vereinbarungen dazu dienen sollen, die Handelsbarrieren zu reduzieren, dann bedeutet dies im Umkehrschluss, dass alles auf den Prüfstand kommt, was den freien Handel einschränken kann. Dazu zählen in Europa dann auch die Auflagen zum Umwelt- und Naturschutz sowie die Standards zu Lebensmittel- und landwirtschaftlicher Produktion. Damit wird dann wohl endgültig dem freien Handel mit Gen-manipulierten Pflanzen und Tieren der Weg geebnet. Dem Kritischen Agrarbericht 2015 zufolge könnte "die weitere Ausdehnung des agrarindustriellen Produktionsmodells nach amerikanischem Vorbild (inklusive Gentechnik)" der Weg geebnet werden.

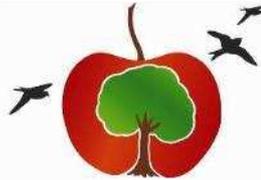


Abbildung 4: Demo gegen TTIP in Berlin am 8.5.2014

Quelle: <http://freidenker.cc/ttip-angriff-auf-die-demokratie/8884>

»Streuobstblätter«

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Das Fracking war bereits Thema bei den Verhandlungen zu TTIP. Seit Jahren versuchen die Amerikanischen Großkonzerne wie etwa Monsanto die Beschränkungen von Gen-manipulierten Produkten auf irgendeine Art und Weise zu umgehen. Mit diesen Verträgen im Rücken wird es dann nur noch eine Frage der Zeit sein. Dass entsprechend produzierte Waren auch für den Verbraucher klar deklariert werden, wurde bereits abgelehnt. Bei Demeter im Norden heißt es sinngemäß: Durch die Freihandelsabkommen TTIP und CETA wird die globale Industrialisierung der Landwirtschaft forciert. *„Die Folgen sind allgegenwärtig: Immer mehr Bäuerinnen und Bauern müssen hier und in den Ländern des Südens ihre Höfe aufgeben. Billigfleisch überschwemmt die Märkte. Der Anbau von Monokulturen verdrängt den Regenwald. Ackerland wird zum Spekulationsobjekt. Und: Der weltweite Hunger ist nach wie vor Fakt.“*

Fazit

Unter dem Deckmantel von mehr Wachstum, dem Abbau von Zöllen und Bürokratie werden still und leise hinter verschlossenen Türen und außerhalb der Öffentlichkeit direkt Bürgerrechte und demokratische Strukturen ausgehöhlt. Wenn die Bürger und deren gewählte Vertreter nicht mehr über ihr eigenes Land und deren politische Richtung entscheiden können bzw. diese Entscheidungen teuer bezahlen müssen, dann liegt die Macht nicht mehr beim Volk, sondern bei einzelnen Großkonzernen mit dem entsprechenden finanziellen Möglichkeiten.

Die Bürger beginnen sich gegen diese Art der Machtverschiebung zu wehren. Organisationen wie Campact, ATTAC, Landwirtschafts- sowie Natur- und Verbraucherschutzverbände organisieren die Widerstände. Über Online-Petitionen werden Bürger mobilisiert und den Entscheidern in den Mitgliedsstaaten und dem Europäischen Parlament deutlich gemacht, dass dies nicht im Sinne der Bürger ist.

Am kommenden Samstag (17. Januar 2015) findet eine Großdemo im Regierungsviertel in Berlin statt. Die Demo „Wie haben es satt!“ organisiert Campact zusammen mit einem breiten Bündnis von Umwelt- und Bauernverbänden, entwicklungspolitischen Organisationen und Bürgerinitiativen. Mehr als 10.000 Bürgerinnen und Bürger sollen mobilisiert werden.

Quellen

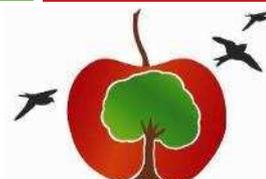
- Wikipedia zu CETA, TTIP und TISA
http://de.wikipedia.org/wiki/Comprehensive_Economic_and_Trade_Agreement
http://de.wikipedia.org/wiki/Transatlantisches_Freihandelsabkommen
http://de.wikipedia.org/wiki/Trade_in_Services_Agreement
- Süddeutsche Zeitung zu TISA
[Dienstleistungsvertrag TISA – Stiller Poker um Wasser und Kontodaten](#)
[Sorge um Datensicherheit – USA greifen nach Kontodaten europäischer Bürger](#)
- Compact <https://www.campact.de>
- ATTAC <http://www.attac.de>
- Demeter im Norden www.demeter-im-norden.de
- Agrar-Bündnis www.agrarbuendnis.de/index.php?id=93

Olaf Anderßon

»*Streuobstblätter*«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015

**Obstsortenportrait**

SOMMERSORTE KLARAPFEL

Herkunft

Die Sorte wurde 1852 von Baumschule Wagner, Riga (Lettland), nach Frankreich geliefert, und von dort über West- und Mitteleuropa verbreitet.

Synonyme

Weißer Klarapfel, Jacobiapfel, Weißer Transparent, Sommerscheibe, Kornapfel

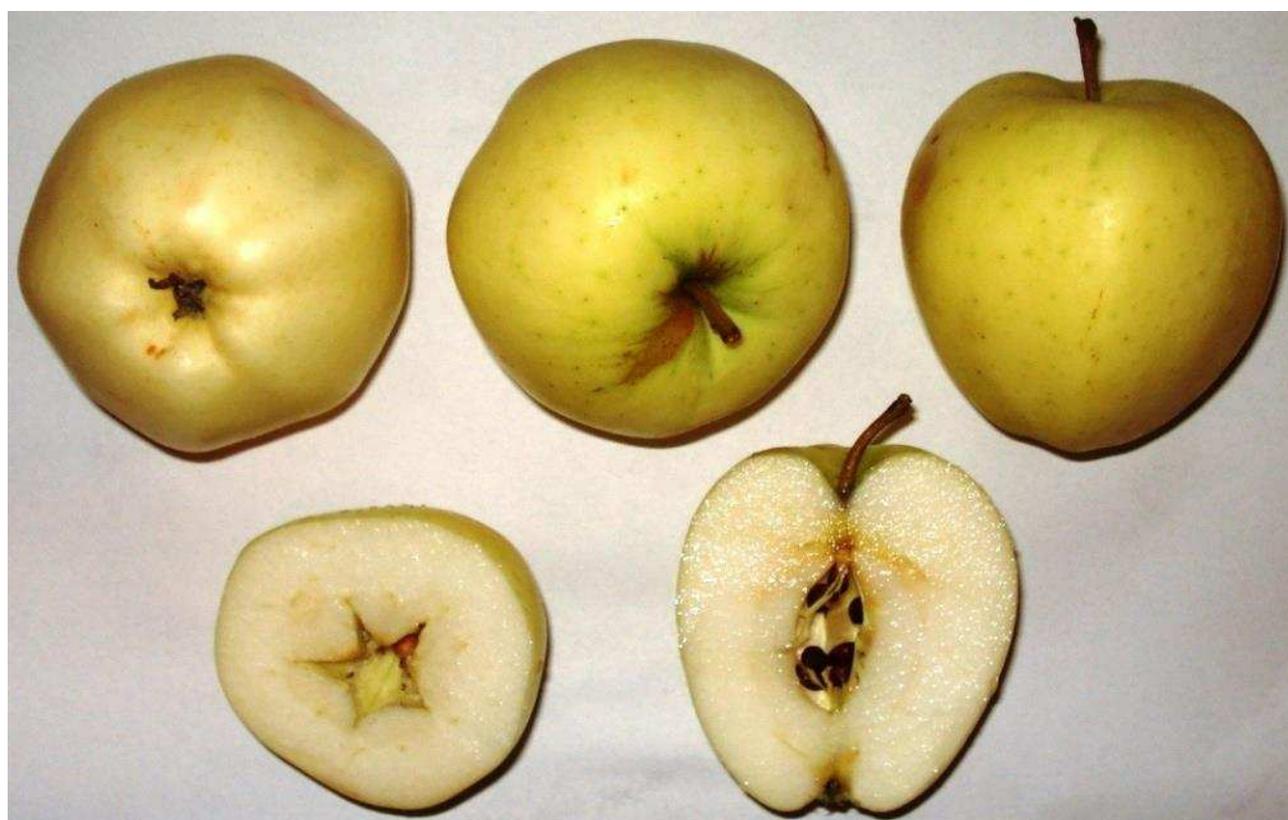


Abbildung 5: Weißer Klarapfel

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fer_Klarapfel**Wuchseigenschaften**

Wuchs in der Jugend mittel, später schwach; Leitäste steil aufrecht bis schräg aufwärts. Dicht mit kurzen Seitenästen besetzt. Ausgeglichenes Kronengerüst. Anfangs schmalpyramidal, später breitkugelig; Fruchtholz sitzt dicht an den Seitenzweigen, kurzes Fruchtholz. Fruchtholz hin und wieder erneuern!

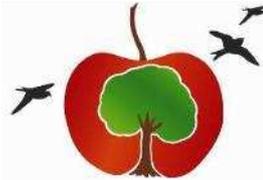
Geeignete Baumformen

Alle Formen wurden traditionell auf den „früh abschließenden“ Holsteiner Doucin Apfel veredelt. Aus dem Doucin-Apfel entstanden unsere heute verwendeten „mittelstarken“ M4-Unterlagen. Auch sehr gut als Buschbaum und Spindel. Als Buschbaum viel zu selten angebaut!

»**Streuobstblätter**«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015

**Standortansprüche**

Am besten auf nährstoffreichen, feuchten und durchlässigen Böden. Aber auch ausreichend gut auf trockeneren Standorten. Kurze Entwicklungszeit und extrem hohe Frosthärte machen diesen Apfel sogar für höhere Gebirgslagen interessant! Holz nicht frostempfindlich. Frucht hängt gut im Wind, jedoch dann zum Reifezeitpunkt leicht ab.

Krankheiten und Anfälligkeiten

Stellenweise krebs- und mehrtauanfällig; auch schorf- und blutlausanfällig. Kaum anfällig gegen Kragenfäule.

Blüte

Mittelgroß und früh, etwas frostempfindlich

POLLENSPENDER

Guter Pollenspender – und auch von mittelhoher Fruchtbarkeit

BEFRUCHTERSORTEN

Ananasrenette; Baumann; Bismarckapfel; Cox' Orangen; Croncels; Goldparmäne; Oldenburg; Pfirsichroter Sommerapfel; Roter Trierer Weinapfel; Schöner von Bath; Weißer Astrachan

Pflückreife

Ab (Ende) 3. Juliwoche (Jacobi)

Genussreife

Ab (Ende) 3. Juliwoche (Jacobi). Bis Mitte August; gerne mehrfach durchpflücken

Lagereigenschaften

Gering, maximal 10 bis 14 Tage. Wird schnell mehlig. Ein Sommerapfel zum Direktverzehr oder zur sofortigen Verarbeitung.

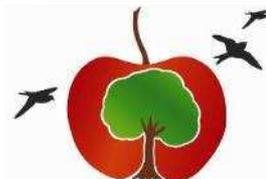
Ertrag und Eignung

Anpassungsfähig, ertragreich. Eine Sommerapfel Frucht, die schon in der 3. Juliwoche fruchtet - allerdings zum richtigen Zeitpunkt geerntet werden muss – wegen des Geschmacksgefälles. Ertrag beginnt früh, hier und da alternierend.



Abbildung 6: Blüte und Blatt des Klarapfels

Quelle. KRÜMMEL, Hans; GROH, Wilhelm; FRIEDRICH, Gerhard: Deutsche Obstsorten Lfg.5 Apfelsorten. Berlin: Deutscher Bauernverlag, 1958



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Fruchtbeschreibung

Die Durchschnittsfrucht ist kurzachsig mit einem mittleren Fruchtindex von 84 (... d.h. Fruchthöhe beträgt 84 % der Fruchtbreite- also breiter als lang); Frucht unregelmäßig rundlich; klein bis mittelgroß - ca. 55 – 70 mm breit und 55-60 mm hoch; ... zum Kelch hin verjüngend, vom Kelch bis Stiel 5 deutliche Kanten, dazwischen oftmals noch schwache Kanten – vgl. auch Skizze: „Klarapfel-Morphologie“- siehe unten.

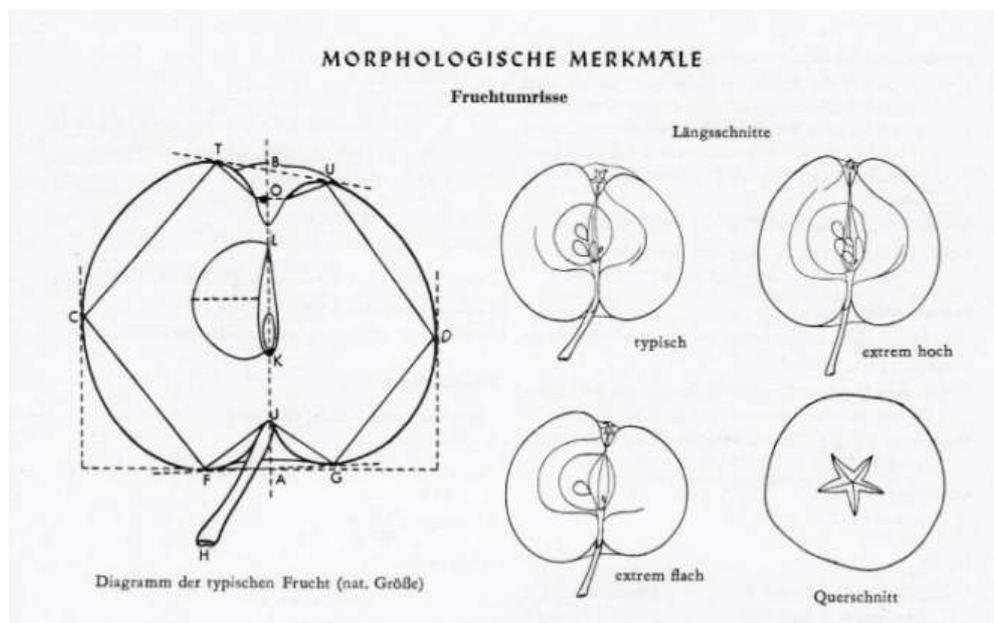


Abbildung 7. Morphologie des Klarapfels aus: KRÜMMEL, Hans; GROH, Wilhelm .. et.al.: Deutsche Obstsorten Lfg.5 Apfelsorten. Berlin: Deutscher Bauernverlag, 1958

SCHALE

Glatt, matt glänzend, weich; Grundfarbe grünlichgelb, hellstrohgelb mit zahlreich umhöften Punkten; sortentypischer Duft; Deckfarbe fehlt normalerweise komplett

KELCH und KELCHGRUBE

Kelch sitzt hoch, mittelgroß, geschlossen. Kelchgrube klein, eng, flach, trichterförmig, manchmal eng trichterförmig; von unterschiedliche Rippen umgeben

STIEL

Stielgrube flach, wenig tief, grün, Stiel 20 – 30 mm lang; 3 mm dick, meist grün, flaumig, Ende verdickt

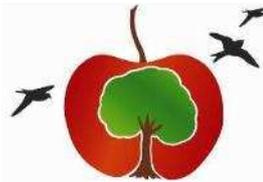
FRUCHTFLEISCH

Grüngelblich weiß, locker, feinzellig, fein-säuerlich, wenig süß, ohne ausgeprägtes Aroma, überreif mehlig

»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015

**KERNHAUS**

Im Verhältnis zur Frucht sehr groß; Kernkammern eng bis mittelweit; Achsenhöhle mittelweit offen bis offen; Kernhauswandungen breit; Lage mittelbauchig; Kernkammern mittelbreit, mittelbauchig; Kernwandungen Risse selten, dann schwach auftretend und sehr schmal; mittelgroße Kerne, braun bis trüb braun, geringe Ausbildung, viele Kümmerkerne

Verwechslersorten

Ohm Paul, Weißer Astrachan, Früher Victoria

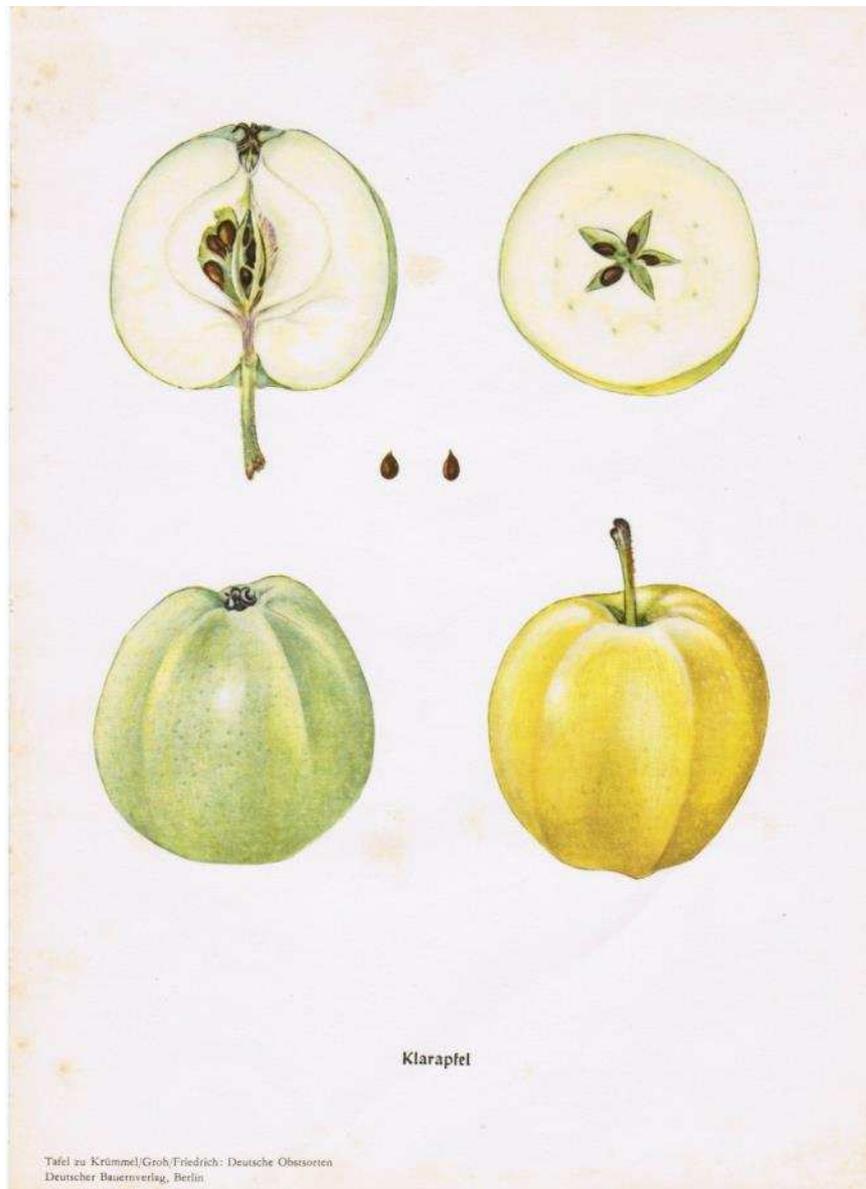


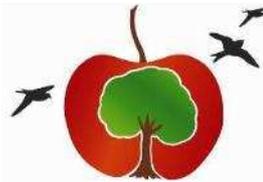
Abbildung 8: Die Frucht

Quelle. KRÜMMEL, Hans; GROH, Wilhelm; FRIEDRICH, Gerhard: Deutsche Obstsorten Lfg.5 Apfelsorten. Berlin: Deutscher Bauernverlag, 1958

Quellen

- KRÜMMEL, Hans; GROH, Wilhelm; FRIEDRICH, Gerhard: Deutsche Obstsorten Lfg.5 Apfelsorten. Berlin: Deutscher Bauernverlag, 1958:
- PETZOLD, Herbert: Apfelsorten . 3. Aufl. Radebeul: Neumann Verlag, 1984
- GROH, Wilhelm: Anleitung zur Beschreibung und Bestimmung von Apfelsorten (Teil I und Teil II); o. Ort 1983; Reprint BUND Lemgo 2004

Hermann Stolberg



Die Tiere der Streuobstwiese

GARTENROTSCHWANZ – *Phoenicurus phoenicurus* LINNAEUS, 1758

Ein Artenportrait

Im Jahre 2011 war die Art Vogel des Jahres in Deutschland und Österreich, 2009 in der Schweiz. Der Gartenrotschwanz ist ein Zugvogel, der zwischen April und Oktober bei uns anzutreffen ist. Den Winter verbringen die Vögel in Afrika. Der Gartenrotschwanz gehört zu den Transsaharaziehern. Transsaharazieher ist die Sammelbezeichnung für Zugvögel, die südlich der Sahara überwintern. Ein weiter Weg für so einen kleinen Kerl.

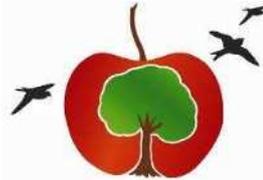


Abbildung 9: Männchen des Gartenrotschwanzes

Foto-Quelle: <http://www.naturschule.com/Vogel%20Galerie/Singvoegel/Gartenrotschwanz/Gartenrotschwanz%20-%20rechts.htm>

Die Verwandtschaft

Der Gartenrotschwanz gehört zu den Singvögeln und hier speziell zu den Fliegenschnäppern (Familie Muscicapidae). Ebenso wie die ähnlich aussehenden Hausrotschwänze zittern die Vögel bei jeder Bewegung leicht mit dem Schwanz.



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Kennzeichen

Gartenrotschwänze sind in allen Teilen des Federkleides heller als der Hausrotschwanz. Die Männchen haben eine rost-rote Brust und einen ebenso gefärbten Schwanz. Die Kehle ist Schwarz, der Kopf und Rücken ist grau-blau und die Stirn weist einen weißen Fleck auf.

Die Weibchen sind etwas unscheinbarer. Von der Kehle bis zum Bauch sind sie gelblich-grün. Der Kopf und der Rücken ist grünlich und die Flugfedern dunkler. Der Schwanz ist wie beim Männchen rost-rot.

Verhalten

Der Gartenrotschwanz sitzt meist auf niedrigeren Ansitzwarten, Ästen oder kleineren Büschen und zittert dabei auffallend mit dem Schwanz. Zur Nahrungssuche fliegt er kurz auf den Boden oder fängt Insekten während eines kurzen Fluges in der Luft.

Lautäußerungen

Der Gesang des Gartenrotschwanzes ist etwas melodischer als der des Hausrotschwanzes. Ein Beispiel mit kleinem Video kann unter folgendem Ling angehört werden:

<http://ibc.lynxeds.com/video/common-redstart-phoenicurus-phoenicurus/male-singing>

Verbreitung und

Der Gartenrotschwanz ist in Mitteleuropa weit verbreitet. Seine Verbreitung reicht im Norden bis zu Nordkap, im Süden bis Italien, Spanien und Nordwestafrika. Im Osten bis Mittelsibirien.

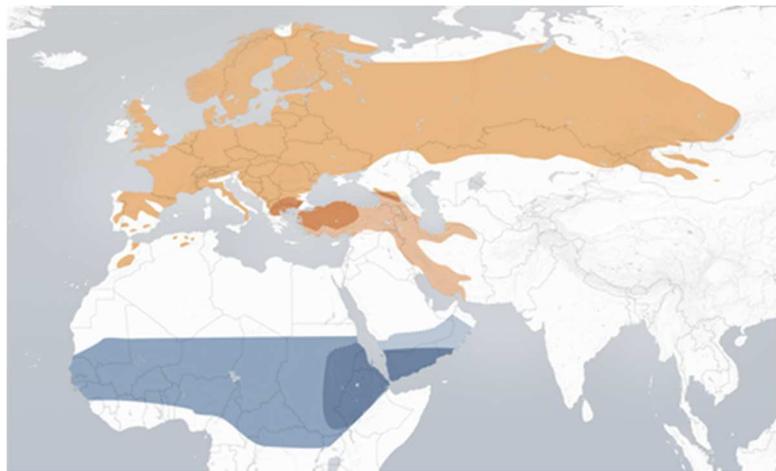


Abbildung 10: Braun Brutgebiet; blau Überwinterungsgebiet

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gartenrotschwanz>

Lebensraum

Der bevorzugte Lebensraum dieses Singvogels sind Lichte und aufgelockerte Altholzbestände. Waldränder, Hecken und die namensgebenden Gärten sowie Parks und Friedhöfe bieten diesen Lebensraum. Die Vögel finden diese Bedingungen besonders in älteren Streuobstwiesen vor und sind deshalb eine Charakter-Art für diesen Habitat-Typ. In den alten knorrigen Obstbäumen finden sie zudem gute Nisthöhlen und genügend Nahrung.

Der Gartenrotschwanz ist ein Höhlen- und Halbhöhlenbrüter, vor allem in alten Bäumen. Besonders alte Obstbäume weisen diese Höhlen auf. Häufig ist er auch in Siedlungsnähe anzutreffen.

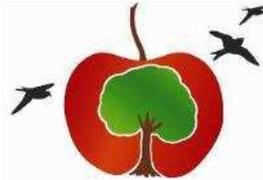


Abbildung 11: Ausflug eines Gartenrotschwanz-Weibchens aus einer Baumhöhle

Foto-Quelle: <http://www.naturschule.com/Vogel%20Galerie/Singvoegel/Gartenrotschwanz/Gartenrotschwanz%20-%20rechts.htm>

Nahrung

Die Nahrung des Gartenrotschwanzes besteht vorwiegend aus Insekten.

Beim Fütterungsverhalten der Jungvögel gibt es bei den Brutpartnern eine gewisse Aufgabenteilung. Die Weibchen füttern vorwiegend Raupen und die Männchen fliegende Insekten. Der Brutzeitpunkt ist bei den Singvögeln an das Nahrungsangebot angepasst. Aus diesem Grund fangen Gartenrotschwänze etwas später als Rotkehlchen zu brüten an, denn Rotkehlchen verfüttern überwiegend Raupen. Aber sie brüten eher als die Fliegenschnäpper, die nur fliegende Insekten füttern, welche später im Frühjahr reichlicher zu fangen sind.

Fortpflanzung

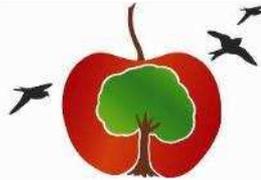
Der Gartenrotschwanz legt sein Nest in Höhlen und Spalten an. Besonders in altem Baumbestand, der mehr Bruthöhlen bereithält, ist die Art daher anzutreffen. Selten wird das Nest frei in Gebüsch angelegt.

Das Nest wird überwiegend vom Weibchen gebaut und besteht aus Stroh, Gräsern, Moos, Laub oder Kiefernadeln. Die Nestmulde wird oft mit Federn, Moos, Tierhaaren oder ähnlichem ausgekleidet.

Das Weibchen legt Ende April bis Anfang Mai 3 bis 9 (meist 6 – 7) Eier, die eine grünlich blaue Färbung haben und matt bis schwach glänzend sind. Sie werden in 12 bis 14 Tagen ausgebrütet.

»Streuobstblätter«

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

In Mitteleuropa findet meist nur eine Brut pro Saison statt. Es kann jedoch auch zu Ersatzbruten kommen, wenn das erste Gelege verloren geht.

Die Jungen werden ca. 14 Tage gefüttert, bevor sie flügge sind. Schon kurze Zeit nach dem Ausfliegen der Jungen machen sich die Vögel auf ins Winterquartier.

Gefährdung

Der Gesamtbestand des Gartenrotschwanzes gilt nicht als gefährdet. Dennoch sind die Bestände trotz vereinzelter regionaler Erholungen spätestens seit Beginn der 1980er Jahre stark rückläufig. Als Hauptursachen dafür werden neben Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten vor allem tiefgreifende Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten, wie verstärkter Pestizid- beziehungsweise Insektizid-Einsatz oder die folgenschwere Ausdehnung der Sahelzone, angenommen. Auch der Fang von Singvögeln an der afrikanischen Mittelmeerküste trägt in den letzten Jahren zum Rückgang der Bestände bei.

Der Gartenrotschwanz steht auf der Vorwarnliste der gefährdeten Brutvögel in Deutschland.



Abbildung 12: Gelege mit drei Eiern

Quelle:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gartenrotschwanz>

Text-, Bild- und Kartenquellen

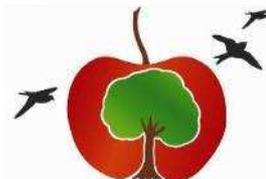
- Wikipedia, Die freie Enzyklopädie
<http://de.wikipedia.org/wiki/Mauswiesel>
- Natur-Lexikon
<http://www.natur-lexikon.com/Texte/HWG/002/00175-Gartenrotschwanz/HWG00175-Gartenrotschwanz.html>
- Naturschule (Fotos)
<http://www.naturschule.com/>
- NABU – Artikelsammlung über den Vogel des Jahres 2011
<http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2011-gartenrotschwanz/index.html>

Olaf Anderßon

»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Termine

Arbeitsgruppen-Treffen

Wir laden alle Mitglieder und Interessierte herzlich dazu ein, an den Arbeitsgruppen teilzunehmen.

AG „Streuobst“

Diese Arbeitsgruppe trifft sich an jedem 1. Montag im Monat (März bis Dezember) um 19:00 Uhr im Sportpark des MTV Treubund, Uelzener Straße 90, Lüneburg. Vorträge mit speziellen Themen eröffnen jeweils den Abend. Ansprechpartner: Olaf Anderßon & Hermann Stolberg

AG „Öffentlichkeitsarbeit“

Ort und Zeit erfahren Sie auf Anfrage.

In dieser AG werden öffentlichkeitswirksame Aktivitäten des Vereins geplant. Dazu gehört insbesondere das Lüneburger Apfelfest, aber auch die Vorbereitungen für die Teilnahme an Veranstaltungen oder die Erstellung von Informationsmaterialien (Ort und Zeit siehe oben).

Ansprechpartner: Cornelia Bretz, Julia Gerdsen, Wolf Waltje, Angelika Quasdorf, Carmen M. Deutschmann

AG „Am Schildstein“

An jedem 3. Samstag im Monat treffen wir uns auf der Modell-Streuobstwiese in der Kleingartenkolonie „Am Schildstein“ in der Zeit von 14:00 bis 17:30 Uhr (März bis Oktober). Zu erreichen ist sie über die Straße „Auf der Höhe“, der Eingang zur Kolonie befindet sich gegenüber der „Ernst-Braune-Straße“. Koordinator: Wolf Waltje

AG „Harmstorf“

Diese Arbeitsgruppe trifft sich unregelmäßig zu Schwerpunktaktivitäten auf der Streuobstwiese in Harmstorf. Die Wiese liegt am „Barskamper Weg“ zwischen den Ortschaften Barskamp und Harmstorf.

Ansprechpartner: N.N.

AG „Sortenerhalt“

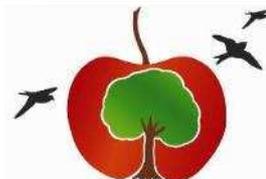
In dieser Arbeitsgruppe geht es um das Wiederauffinden alter, lokaler Obstsorten, sowie deren Erhalt. Neben den praktischen Arbeiten für die Sortenerhaltung geht es auch um die Sammlung und die Verbreitung von Informationen zu diesen Sorten. Es gibt keine regelmäßigen Treffen in dieser AG. Ansprechpartner: Olaf Anderßon & Hermann Stolberg

Die aktuellen Termine finden Sie unter www.streuobst-lueneburg.de/termine.php

»Streuobstblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Ausgabe Nr. 12 | 1-2015



Impressum

Redaktion und Autor:

- Dr. Olaf Andersson
olaf.andersson@streuobst-lueneburg.de

Weitere Autoren:

- Hermann Stolberg
hermann.stolberg@streuobst-lueneburg.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich (Jan., Apr., Jul., Okt.)

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

15. März 2015

Lüneburg, den 15. Januar 2015

Auflage:

Digitale Verbreitung als PDF an Mitglieder und Interessierte über den Internetauftritt des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Herausgeber:

Lüneburger Streuobstwiesen e.V.
c/o Heinrich-Böll-Haus
Katzenstraße 2
21335 Lüneburg
Tel.: 0160/95568409 (AB)
Email: info@streuobst-lueneburg.de
Internet: www.streuobst-lueneburg.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung des Inhalts nur mit Genehmigung des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

ENDE